

Éva S á f á r (Piliscsaba)

## **Sprachliche Argumentationsstrategien**

### **Ein Modell zur Analyse von persuasiven Texten**

---

#### **Einleitung**

Argumentieren ist eine der Formen, wie Konflikte, Meinungsverschiedenheiten in unserem Alltag gelöst und ausgeglichen werden. Es ist daher entscheidend für unsere Diskussionen, wie sie geführt werden. Zum Ziel ist die rationale Führung von Argumentationen gesetzt worden, was die Fachliteratur versucht zu modellieren. Die aufgestellten Kriterien sind aber meistens idealistisch und daher unrealistisch, die Regeln zu streng, strategisch motivierte Formen - komplementäre Ziele, z.B. Durchsetzung der eigenen Interessen - bleiben außer Acht ( Habermas 1981, Kopperschmidt, 1973). Es soll auch beachtet werden, daß bestimmte Motivationslagen für die Erkenntnis leitend sind, daß konkrete Argumentationen durch emotionale Momente immer betroffen sind. Die emotionale Basis der Argumentation darf nicht geleugnet werden, auch wenn die Argumentation in erster Linie eine kognitive Funktion hat, und so auf theoretische Erkenntnis orientiert ist. Die eigentümliche Leistung bei der Argumentation wäre daher die "Transformation und der Übergang aus einer emotionalen Bezogenheit und [...] Abhängigkeit in die Form und in die Sache einer kognitiven Präzision und Selbstbestimmtheit, also in eine gewisse Autonomie und Freiheit (als Wahrheit)" (Hülsmann 1971:131). Auf diese Weise hat man der Argumentation einen "finalen Charakter" (Hülsmann 1971: 132) gegeben, und zwar die Bewegung aus Emotionalem zu Kognitiv-Rationalem, zur logischen Klarheit.

Wie es zu realisieren wäre, ohne daß ein Idealfall vorausgesetzt wird, soll untersucht werden. Kienpointer versucht in seinem Buch (1996) in diesem Sinne, d.h. die Sachebene betreffend, aber die Emotionen, die realen Beziehungskonflikte und Machtunterschiede auch einbezogen, die Regeln und Techniken der Diskussion des vernünftigen dialogischen Argumentierens auszuarbeiten. Neben Plausibilität geriet weiterhin die ethische Vertretbarkeit von Argumenten in den Mittelpunkt: der Aufsatz von Christmann, Schreier und Groeben (1996) beschäftigt sich mit der ethischen Bewertung von mündlichen Argumentationsbeiträgen, inwieweit

und wie der objektiven Regelverletzung des integren Argumentierens subjektive Bewußtheit zugeschrieben werden kann. Die beiden Werke integrieren präskriptive und deskriptive Ansätze.

In diesem Aufsatz wird versucht, das Maß der Verwirklichung der Transformation aus emotionaler Bezogenheit in kognitive Präzision, in Autonomie als Wahrheit in Leitartikeln anzugeben. Das Ziel ist eine statistische Erhebung, die zeigt, inwieweit die betreffende Zeitung auf "Emotionen" appelliert, d. h. welche Strategien sie bevorzugt. Es wird bestimmt, welche Zeitungen und warum die Leitartikel ausgewählt worden sind, welche Strategien als "emotional" gelten, es wird ein Modell aufgebaut, mit dessen Hilfe die Texte einheitlich und zuverlässig analysiert werden können.

## I.

Leitartikel sind Texte, deren Textintention ist, dem Leser eindeutige Wertung zu bieten, sie gehören zu der meinungsbetonten, persuasiven Textklasse (vgl: Fehr-Buchter 1994: 104.). Lüger (1983: 82-86.) vernachlässigt die übliche publizistische Unterscheidung zwischen Leitartikel und Kommentar, und schreibt beiden die selbe Funktion und die selben "kommentarspezifischen" Sprachmittel zu. Er schreibt, daß sie "unabhängige Interpretation, Erklärung und Erläuterung von Tagesereignissen, Zeitströmungen und politischen Entwicklungen" (S. 82) geben, daß sie problematisieren, daß sie argumentative Textstrukturen aufweisen, usw., aber für unsere Analyse scheint die Unterscheidung doch sehr wichtig zu sein, denn die Leitartikel vertreten die Zeitung, die Meinung der Redaktion selbst, auch wenn heutzutage diese Texte von Journalisten unterschrieben werden. Diese Tatsache ist nicht zu vernachlässigen, denn nur so kann davon ausgegangen werden, daß eine für die Leitartikel charakteristische Strategie die ganze Zeitung teilweise charakterisiert.

Zum Begriff der Persuasion: Persuasion heißt Beeinflussen auf die folgende Weise: "...the persuader attempts to influence the persuadee to adopt a change in a given attitude or behaviour because the persuadee has had perceptions enlarged or changed." "what happens is that the recipient of the persuasive interaction relates or contrasts the message to his or her existing repertoire of information" (Jowett/O'Donnell 1992: 21.). Die Sprache solcher persuasiven Texte entspricht der meinungskundgebenden Intention, d.h. wertende Ausdrücke sind - explizit

oder präsupponiert - den Leitartikeln eigen. Das ist natürlich, solange eine kritische Stellungnahme ermöglicht, und nicht eine affektive Identifikation erzielt wird. Die Wahrscheinlichkeit des letzteren wächst, wenn mehr pragmatische Präsuppositionen, Assoziationen, Gefühle rekonstruiert werden müssen.

## II.

In diesem Aufsatz werden nicht Inhalte oder Argumentationsstrategien an sich gesucht, nicht die logischen Verknüpfungen von Inhalten werden analysiert, sondern deren sprachliche Realisierungsformen. Es wird untersucht, inwieweit sie der oben erwähnten Autonomie von Argumenten entsprechen. Daß das an sprachlichen Realisierungsformen unternommen wird, ist um so berechtigter, denn die sprachliche Analyse basiert auf der Annahme, daß sprachliche Indikatoren zum Verständnis eines verborgenen Textsinns beitragen. Das widerspiegeln auch folgende linguistische Termini, wie z.B. Chomskys (1965) Oberflächen- und Tiefenstruktur, Lurijas (1982) Text und Subtext, Ungeheuers (1972) primärer, sekundärer Inhalt, Metzeltin/Jaksches (1983) Inhaltsseite und Ausdrucksseite.

Es wird zuerst ein Katalog von sprachlichen Realisierungsformen der Argumentationsstrategien - ohne Anspruch auf Vollständigkeit - zusammengestellt, um zu zeigen, daß es bei der Suche nach einem Modell keineswegs um neue Argumentationsstrategien geht:

1. Deutungen als Tatsachen, tatsachenbestätigende Textmerkmale: *"Es ist sicher, ..."*
2. Normative Beweisformeln, metaling. Beweisformen: *"Es ist einleuchtend."*
3. Wertungen als Seinsurteile: Verbindung des Auxiliärverbs "sein" mit einem Wertprädikat: *"Veilchen sind wohlriechend"*.
4. Wortfixierte Wertungen- negative Konnotation- syntagmatisch mit Verben: *"Ein Streik droht"*.
5. Schlagwörter mit affektiver Stimulusqualität: Metapher, metaphorische Implikation, subjektive Analogie.
6. Normative Urteile als Seinsurteile- "Natur der Sache"- präskriptiv als Metanorm oder epistemische Autorität: *"Unterstützt den Kampf des xy-Volkes, weil der Kampf gerecht ist!"*.

7. Normativ-deskriptive Doppelbedeutungen: Wertorientierungen als Tatsachen darstellen mit deskriptiv-normativen Begriffen, um Negation abzulehnen: *"Rationalität"*, *"Leistung"*.
8. Normativ essentialistische Leerformeln, als ob faktische Zusammenhänge von raum-zeitlicher Wirklichkeit unabhängig wären, sie haben definitorischen Charakter ohne empirischen Gehalt: *"Kulturseele"*.
9. Tautologien: Begriff und Prädikation werden gegenseitig austauschbar: *"Alle Unternehmer streben nach Gewinn"*.
10. Universelle Existenzsätze: *"Es gibt"*-Sätze, indefinite Pronomina, in Subtext verborgener Existenzsatz (*Man sagt= es gibt Menschen, die sagen...*) Möglichkeitsausdrücke. Sie können auf einen hypothetischen Sachverhalt verweisen.
11. Prädikate mit ungebundenen Leerstellen können keine Wahrheitswerte annehmen: *"Die Jugendlichen sind heutzutage frei"*. Wovon?
12. Alibi-Klauseln: *"in gewisser Weise"*, *"unter Umständen"* in *wenn-dann*-Aussagen, um gegen Kritik zu immunisieren, Informationsgehalt herabzusetzen.
13. Deiktische Leerformeln, die einen unbestimmten Realitätsbezug haben: *"ich"*, *"hier"*.
14. Pseudo-kriteriale Abgrenzungen: Anwendungsbedingungen von Prädikaten und Extension von Attribute bleiben unexpliziert: *"echt-unecht"*, *"radikale Lösung"*.
15. Normative Leerformeln sind meistens normativ-kontradiktorische Verhaltenserwartungen: *"tue 'a' oder tue 'non-a'"*, oder gehaltlere Normformulierungen: *"Sucht die richtigen Bedingungen!"*
16. Topoi: sprachliche Gemeinplätze.
17. Rhetorische Fragen
18. Syntaktisch erzeugte (Handlungs/Geschehnis-)Fiktionen: Ereignis wird als Geschehnis dargestellt: *"Die Ölpreise steigen"*.
19. Anonymisierung ist eine spezielle Form von Vagheit: Personalpronomina mit ungeklärter Referenz, Passivkonstruktionen, usw.
20. Anspielungen: Keine explizite Verbindung zwischen zwei Inhalten, nur durch Konnotation.
21. Brüche in der Textkohärenz: keine kohärente Argumentationslinie.
22. Diskurspräsentation: Bericht über die Situation, in der der Text geäußert wird.

23. Einleitungsformeln: *Ja-aber*-Formulierungen: Übergang von positiver Selbstdarstellung zu vorurteilshaften Äußerungen.
24. Euphemismen
25. Geschichten und Erzählungen: Wertungen mit Beispielen zu rationalisieren.
26. Gleichsetzungen und Generalisierungen von Aussagen über Personen, Gruppen oder Erfahrungen : gruppendifinierende Argumentationsstrategie.
27. Irreales Szenario in dem Argumente unwiderlegbar erscheinen.
28. Kontrast
29. Personalisierung: Anstelle Organisationen werden einzelne Personen als Akteure genannt.
30. Prädikation und Assertion: "Schwarz-Weiß-Malerei"
31. Vagheit
32. Vergleich und Analogie
33. Zitate
34. Allgemeinheitsverweis
35. Behauptungswiederholung
36. *danach-deshalb*-Argumentation
37. Einschüchterungsversuche durch Grobheiten
38. so-tun-als-ob (Rolle übernehmen)
39. Übertreiben
- etc.

(Der Katalog wurde aufgrund der folgenden Literaturen zusammengestellt: R. Wodak/P. Nowak/J. Pelikan/H. Gruber/R. de Cillia/R.Mitten: "Wir sind alle unschuldige Täter!". (1990), Bernhard H. Sowarka: Die Ideologiehafteigkeite kognitiver Strukturen in Texten. (1987), M. Schreier/N. Groeben: Argumentationsintegrität. (1990). Einige Beispiele wurden in dieser Auflistung verändert.)

In dieser Form sind die Strategien für eine systematische vergleichende Analyse wenig brauchbar. Es muß eine Lösung gefunden werden, die diese auf einen gemeinsamen Nenner bringt, in ein Modell einbaut. Diese Liste enthält nämlich Wertungen wie Tatsachen, sowohl lexisch-semantische, syntaktische, pragmatische als auch textgrammatische Aspekte, die in dieser Form keine einheitliche und zuverlässige Analyse einer großen Zahl von Texten ermöglichte. Außerdem müssen nicht nur die evtl. identifizierten

Strategien geprüft werden, sondern alle Sätze, um zu vermeiden, daß nicht wahrgenommene Strategien nicht analysiert werden (z.B. auf der Ebene des Subtextes).

Wenn die Entwicklung der Argumente in Richtung Autonomie als Wahrheit zeigt, dann müssen alle Sätze auf ihren Wahrheitswert hin geprüft werden. Da es aber nicht die Sätze, sondern die Propositionen sind<sup>1</sup>, die verifizierbar/falsifizierbar, Träger von Wahrheitswerten sind, werden zuerst alle Sätze der Texte propositionalisiert.

Im Abschnitt III. werden einige Hinweise für das Notationssystem der Propositionalisierung gegeben. Im Abschnitt IV. wird die Frage behandelt, wie der Wahrheitswert einer Proposition festgestellt werden kann.

### III.

Texte sind sprachliche Gebilde, Äußerungen, die aus Sätzen bestehen. Der Satz weist sog. Oberflächenstrukturmerkmale (morphologische, syntaktische, WB-Merkmale) auf, das ist die Ausdrucksseite. Bei der Äußerung von Sätzen werden Gedanken mitgeteilt, das ist die Inhaltsseite. Die Gliederung auf den beiden Seiten ist nicht isomorph. Mit Hilfe der propositionalen Darstellung wird die Inhaltsseite als metasprachliches Material (Textbasis) erstellt. "In der Sprachpsychologie gelten Propositionen [...] als zentrale Einheiten von Bedeutungsstrukturen, die sich zwar auf linguistische Strukturen beziehen, selbst aber nicht sprachlicher, sondern kognitiv-konzeptueller Natur sind. Sie beinhalten die Gedanken, die bei der Äußerung von Sätzen mitgeteilt werden [...]" (Sowarka/Abel/Michel 1983: 5-6.). (Es ist ein zusätzlicher Vorteil der Propositionalisierung der Texte, daß nicht die Oberflächenstrukturmerkmale in unterschiedlichen Sprachen verfaßter Texte analysiert und verglichen werden, was die Einheitlichkeit und Zuverlässigkeit erhöht).

Die propositionale Darstellung ist nicht unumstritten:

Biere drückt sein Bedenken aus, denn "wir stehen in jedem Fall vor einem Verstehens- oder Interpretationsproblem, das daraus resultiert, daß die Relation zwischen Oberflächentext und Textbasis eine mehrdeutige Relation ist. Aus einer Textbasis können verschiedene Oberflächentexte abgeleitet werden und der gleiche Oberflächentext kann verschiedenen Textbasen zugeordnet werden" (Biere 1989: 69.).

Im Mittelpunkt dieser Analyse steht nicht der Verarbeitungs- oder Produktionsprozeß selbst, sondern es wird eine mögliche Textbasis gesucht, um die zu diskutierenden Stellen bestimmen zu können. Die Analyse wird von einer Person ausgeführt, woraus resultiert, daß die Interpretation auf einer einheitlichen Kompetenz beruht.

Es gibt mehrere Vorschläge für die Schreibweise auch: Elementarprädikate (Primitiva) bei Norman/Rumelhart (1975), der "globalen vorstellungsmäßigen Wahrnehmungen" entsprechend bei Metzeltin!Jaksche (1983: 24.), die Prädikat-Argument-Struktur bei Kintsch (1977) und bei Sowarka/Abel/Michel (1983). Ich übernehme im wesentlichen das Notationssystem von Sowarka/Abel/Michel (1983), denn dieses Verfahren scheint wegen seiner Einfachheit am leichtesten handhabbar, weil sie nur bestimmte Wortklassen als Prädikate zulassen (MOD, REF, ZEIT, PRÄP, BEZUG, ANZAHL-VON, ANTEIL-VON, Superlativ und Verben als Prädikate).

Das Notationssystem ist für die deutsche Sprache ausgearbeitet worden. Es muß hier auf eine detaillierte Darstellung des Notationssystems verzichtet werden, es wird hier nur auf Veränderungen (1.) und kurz auf die Ausarbeitung des ungarischen Notationssystems (2.) eingegangen.

1.

a) Nominalisierungen werden ersetzt, d.h. sie werden entnominalisiert und erst dann propositionalisiert.

b) Logische Konnektive werden nicht als Propositionen wie vorgeschlagen repräsentiert, sondern sie werden an der rechten Seite neben den Propositionen notiert und mit Hilfe von Pfeilen den entsprechenden Propositionen, die sie verknüpfen, zugeordnet. Auch Partikeln werden auf der rechten Seite aufgeführt. Diese Schreibweise macht die Textbasis übersichtlicher.

c) Beim Gebrauch von Plural möchte ich auf eine zusätzliche und aus unserer Sicht unnötige Proposition verzichten. Der Gebrauch von Plural wird aber markiert durch das Zeichen [].

2.

Das Notationssystem für das Ungarische muß erst in ähnlicher Weise ausgearbeitet werden. Das System kann für das Ungarische mit einigen Besonderheiten adaptiert werden.

a) Bsp. 1: Ich lege eine Platte auf den Tisch.

P1 (legen-auf ich Platte Tisch) (Bsp. bei Sowarka/Abel/Michel 1983:28., Hervorhebungen von mir)

Bsp. 2: Az asztalra teszem a lemezt.

P1 (tesz-ra én lemez asztal)

Der Unterschied der Propositionen in den beiden Beispielen - nämlich, daß das Argument én der P1 in Bsp. 2 in der Oberflächenstruktur nicht realisiert ist - resultiert aus den strukturell-typologischen Unterschieden zwischen den beiden Sprachen.

“Im Ungarischen kann der Flexionskomplex INFL das leere Subjektpronomen pro forma lizensieren, d.h. ihm Nominativkasus, Person bzw. Numerus zuweisen, wobei pro auch inhaltlich determiniert (referentiell) ist, so daß sich die Setzung eines lexikalischen Pronomens (=pronominalen Makroaktanten) erübrigt. Im Deutschen ist die formale Lizenzierung zwar möglich, nicht aber die inhaltliche Determination. Folglich ist im Interesse der Sicherung der Referentialität der Subjektposition die Setzung eines lexikalischen Pronomens im Normalfall notwendig” (Ágel: 1993: 54.).

Ähnliches gilt auch für den Zweitaktanten bei objektiver (definitiver) Konjugation ungarischer Verben:

Bsp. 3: Az asztalra teszem. (=Ich lege sie auf den Tisch)

P1 (tesz-ra én lemez asztal)

b) Das Ungarische verwendet das Plural 3. Person (Impersonal) oft dort, wo das Deutsche Passiv (oder seine lexikalische Parallellform mit “man”) gebraucht. Aufgrund des unter a) Gesagtem kann die Propositionalisierung nicht mechanisch erfolgen.

Bsp. 4: Az asztalra teszik a lemezt. (=Die Platte wird auf den Tisch gelegt.)

\*P1 (tesz-ra ők lemez asztal)

P1 (tesz-ra \$ lemez asztal)

(Die \$-Stellen deuten auf fehlende Argumente hin)



c) Die syntaktische Ergänzung *auf den Tisch* und *asztalra* unterscheiden sich darin, daß es sich im Ungarischen nicht um eine Präposition handelt, sondern sie, wie auch temporale und modifizierende Angaben, mit einem Suffix ausgedrückt wird. D.h. für das ungarische Notationssystem, daß die Suffixe als Teil des Verbs propositionalisiert werden, ähnlich wie im Deutschen die Präposition: *legen-auf* und *tesz-ra*.

d) Verben können ein zweites Verb als Argument haben, die im Deutschen mit dem Subjunktiv "zu" verbunden werden. Das "zu" wird als Bestandteil des Verbs propositionalisiert. Im Ungarischen kann diese Funktion evtl. der Infinitiv übernehmen.

Das zweite Verb bekommt eine eigene Präposition.

Bsp. 5: *Nincs ideje kommunikálni.* (= Sie hat keine Zeit zu kommunizieren)

P1 (haben-ni kormány idő P2)

P2 (kommunikál kormány)

e) Die ungarische Wörterbucheintragung von Verben - der ungarischen lexikographischen Tradition entsprechend - ist die 3. Person Singular, subjektive (indefinite) Konjugation, Indikativ, Gegenwart. In dieser Form werden sie auch als Prädikate der Propositionen verwendet.

#### IV.

Warum wird der Falsifizierbarkeit/Verifizierbarkeit, den Wahrheitswerten eine so große Bedeutung beigemessen, und wie wird festgestellt, ob eine Proposition wahr ist oder nicht?

Wie schon im Abschnitt I. erwähnt, weisen Leitartikel Argumentationsstrukturen auf.

Texte sind dann Argumentationen, wenn "ein oder mehrere Sätze (in der Regel deklarative, d.h. Aussage-Sätze) geäußert werden, um die Wahrheit bzw. Richtigkeit ein oder mehrerer Propositionen (= das Argument/die Argumente/Prämissen) zu behaupten, die die Wahrheit bzw. Richtigkeit ein oder mehrerer strittiger Propositionen (= die Konklusion/die Konklusionen) stützen oder widerlegen soll(en)" (Kienpointer 1992: 15.). Die genannten Propositionen sind immer Urteile<sup>ii</sup> des Argumentierenden.

Das Urteil als Konklusion ist dann wahr, wenn die wahren Urteile (Argumente) es logisch implizieren (Akzeptabilitätskriterium), bestimmten Erkenntnisregeln entsprechend. Abhängig davon wie strikte oder vage Erkenntnisregeln die Urteile haben, werden sie in zwei Gruppen geteilt: Werturteile (Propositionen mit evaluativem Prädikat) und deskriptive Urteile (Propositionen mit deskriptivem Prädikat) (vgl. Lumer 1990: 106-107. bei ihm sind deskriptive Urteile Aussagen). Werturteile verfügen über weniger strikte Erkenntnisregeln, im Gegensatz zu deskriptiven Urteilen. Daraus folgt, daß die Propositionen, die Werturteile sind, nicht verifizierbar sind, weil sie eine Anerkennung auf emotionaler Basis fordern, was einer kognitiven Präzision widerstrebt. Deskriptive Urteile dagegen wie Handlungen, Wahrnehmungen<sup>iii</sup>, mathematische Prädikate können aufgrund einer faktischen (reale Welt) oder nicht-faktischen Existenz verifiziert oder falsifiziert werden, denn für sie "gilt [...] eine gewisse modale Starrheit" (Simons 1989: 210.) im Gegensatz zu Werturteilen.

Sind die Urteile aufgrund ihrer Prädikate allein immer eindeutig klassifizierbar, bzw. können die Propositionen voneinander unabhängig betrachtet werden?

Es ist anzunehmen, daß der Leser über eine ganze Menge Kenntnisse verfügt: "Each sentence the listener then encounters contains some given information and some new. He must treat the given information if it were an address, a pointer, or an instruction specifying where the new information is to be integrated into the previous knowledge."

(Given-New-Strategy bei Norman/Rumelhart 1975: 84.) Mit anderen Worten: die Propositionen, die Wissensstrukturen repräsentieren, kodieren, stehen in Interrelationen, und alle Sätze werden in diese Relationen integriert. (neben Sprachwissen auch pragmatische Informationen, die den Äußerungsinhalt (okkasionelle Bedeutung) zusammen konstituieren).

Daraus folgen bestimmte Probleme für die Verifizierung/Falsifizierung der Propositionen, die im Abschnitt V. dargestellt werden.

## V.

In welchen Fällen wird die Verifizierbarkeit der Propositionen mit deskriptiven Prädikaten von anderen Propositionen beeinflusst?

1.

Propositionen, die mit einer Proposition (MOD x hypothetisch) verknüpft sind, sind nicht verifizierbar, denn die Erfüllung der Bedingung, unter der der Sachverhalt wirklich ist, bleibt ungewiß.

2.

Propositionen der Textwiedergabe sind nicht verifizierbar, denn sie enthalten Annahmen über das Gemeinte seitens des Schreibers, wofür der Sprecher keine Verantwortung übernehmen muß.

3.

Zukünftige Inhalte (Prophezeiungen) sind nicht verifizierbar, denn sie drücken zugleich eine "Vermutung des Sprechers" (Engel 1988: 468) aus. Sie wären nur zu einem späteren Zeitpunkt verifizierbar. (Z. B.: MOD x futurisch, aber auch ohne Markierung, oder mit dem Hinweis der Proposition ZEIT)

4.

Die Propositionen von universellen und All-Existenzsätzen sind nicht falsifizierbar, da sie unbegrenzte Existenz voraussetzen. (EXIST- und bestimmte ANZAHL-VON- Propositionen)

5.

Die verifizierbaren deskriptiven Prädikate bilden einen thematischen Kern des Textes. Wenn sie aufeinander bezogen werden, fällt auf, daß einige für den thematischen Kern irrelevant sind. Dem Relevanzprinzip von Grice (Grice 1993:243-265.) zufolge deuten sie auf etwas Mitzuverstehendes hin, oft auf Ironie (vgl. Sperber/Wilson 1986.) auch durch Analogie.

6.

Bestimmte deskriptive Urteile haben Merkmale der evaluativen Urteile inne wie die Proposition P119 (lejmol Für Lajos) (siehe Anhang). Das Prädikat *lejmol* ist nicht wertneutral, es trägt konnotative Merkmale, die 1. "zu Kontakt und Beziehung beitragen", die 2. "Bedeutungskomponenten, die dem Wort einen bewertenden Plus-oder Minus-Wert geben" sind (von Polenz 1988: 219, 229.).

P119 vereinigt zwei Propositionen, nämlich:

P119 (kér Für Lajos)	deskriptives Urteil
P119/b (rosszall Medgyesi Gusztáv P119)	Werturteil

## VI.

Was können Wertprädikate leisten?

Werturteile sind aufgrund ihrer Kennzeichnung (MOD x y) leicht erkennbar. (Nicht alle solche Propositionen sind Werturteile. Siehe dazu Anmerkung 3.)

Diese Propositionen sind in zwei Gruppen zu gliedern:

- a) Modifikation einer Proposition oder einer Propositionsreihe
- b) Modifikation eines Wortes.

Zu a):

Dazu gehören einige sogenannte DOTAV-Lexeme (*prinzipiell, zweifellos, ausschließlich, möglich, notwendig, etc.*) auf der 2. Argumentstelle (DOTAV=Dogmatismus-Textauswertungs-Verfahren), die den Dogma- bzw. Ratioanteil des Überzeugungssystems indizieren (Günther 1987: 28.). “[...] generalisierende Ausdrücke [wurden] als Symptom emotionaler Anspannung und Beteiligung interpretiert” (Günther 1987: 31.).

Zu b):

- i. Bestimmte Wörter der 2. Argumentstelle sind Übertreibungen (Hyperbel), die als rhetorische Stilfigur mit der Ironie verwandt sind. ZB: (MOD véletlen fatális), (MOD ideológus{ok} legnagyszerűb)
- ii. Es ist auch zu überprüfen, inwieweit bestimmte Modifikationen für den thematischen Kern relevant sind. Denn nach dem Relevanzprinzip können hier auch mitzuverstehende Inhalte erwartet werden. ZB (hier nicht in Propositionsform): *a behívóparancstól kissé ideges tartalékos állományú honvéd* (siehe Anhang P6-11/b).

## VII.

Welche Strategien können noch am Notationssystem abgelesen werden, die unter den deskriptiven und Werturteilen nicht erfaßt sind?

### 1. Rhetorische Fragen

Fragen sind markiert, die Fragen sind der Erwartung nach keine Informationsfragen, sondern sie sind als Behauptungen mit evaluativer Komponente zu werten. Sie werden zu Vorwürfen, Empfehlungen oder auch zu Aufforderungen umgedeutet. (vgl. Kocsány 1995: 237-264.)

### 2. Wir-Strategie

Das Pronomen “*wir*” erscheint auf der 1. Argumentstelle. Diese Strategie dient zur Solidarisierung, als ob der Schreiber im Namen von einer Gruppe schreiben würde.

### 3. \$-Stellen

Die \$-Stellen entstehen dadurch, daß die Referenzen unklar, vage bleiben, in vielen Fällen wegen der unpersönlichen Ausdrucksweise wie Passivsätze, Nominalisierungen, Verben in Prädikatsposition mit Geschehensmodus, um Intentionen, Verantwortung verschleiern zu können (z.B.: Handlungen als Geschehnisse dargestellt).

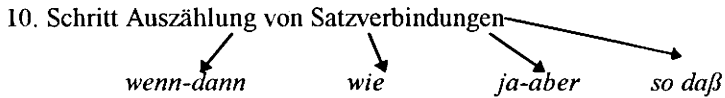
### 4. Satzverbindungen

Analogien (“*wie*”-Vergleichssätze), hypothetische Sätze (z.B.: Konditionalsätze mit “*wenn*” Subjunktiv und fakultativem Korrelat dann), *ja-aber*-Relationen und Konsekutivverhältnis (“*so, daß*” mit kontradiktorischen Behauptungen) sind auf der rechten Seite der Propositionsliste ablesbar.

## VIII.

Analyseschritte:

1. Schritt Auszählung von deskriptiven Urteilen
2. Schritt (MOD x hypothetisch/ futurisch) Textwiedergabe EXIST/ANZAHL-VON (*es gibt, alle*)
3. Schritt Relevanzabwägung der deskriptiven Urteile (Zahl der irrelevanten d. U.)
  - ↳ Analogie
  - ↳ Ironie
4. Schritt Auszählung der deskriptiven Urteile mit evaluativen Komponenten
5. Schritt Auszählung der Werturteile
  - ↳ DOTAV-Lexeme
  - ↳ Hyperbel
6. Schritt DOTAV-Lexeme dogmatisch; nicht dogmatisch
7. Schritt Relevanzabwägung der Werturteile (Zahl der irrelevanten Wertu.)
8. Schritt Auszählung der rhetorischen Fragen
9. Schritt Auszählung der *wir*-Stellen und der \$-Stellen



## IX.

## Exemplarische Analyse

Es wurden zwei liberale Zeitungen - eine ungarische und eine deutsche - ausgewählt, in denen die hier analysierten Leitartikel zur Zeit der letzten Wahlkampagne erschienen sind. Die Auswahl erfolgte innerhalb dieser Zeitperiode zufällig.

Amerika partraszáll

Und die Außenpolitik?

Magyar Hírlap v. 25. April 1994 Süddeutsche Zeitung v. 13. Oktober 1994

Gesamtzahl der Propositionen (G): 439 288

Proportion der Zahl der deskriptiven Urteile zur Gesamtzahl (1/G):

1<sup>iv</sup>. 162=36% 93=32,29%

Proportion der Zahl von 2, 3, 4 zur Zahl der desk. Urteile  
(2a/1),(2b/1),(2c:1),(3/1), (4/1):

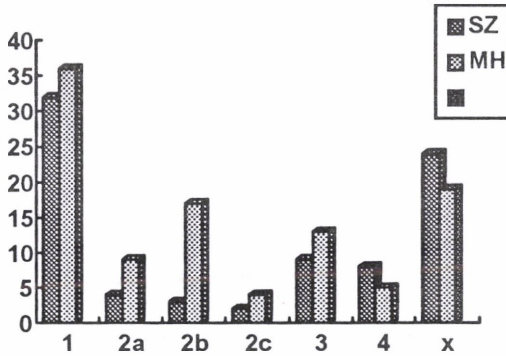
2. a:15=9,25% b:27=16,66% c:7=4,32% a:4=4,3% b:3=3,22% c:2=2,15%

3. 21=12,96% 8=8,6%

4. 8=4,93% 7=7,52%

Proportion der Zahl der reinen deskriptiven Urteile zur Gesamtzahl ((1-(2+3+4))/G=x):

x. 84=19,1% 69=23,9%



Proportion der Zahl der Werturteile zur Gesamtzahl (5/G):

5. 92=20,9% 44=15,27%

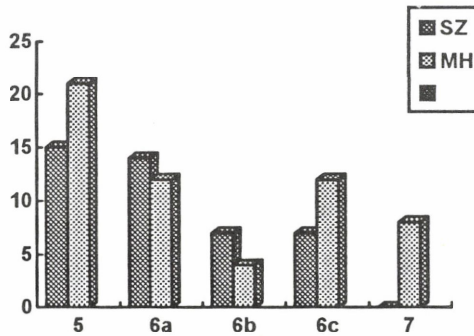
Proportion der Zahl von 6a, 6b, 6c zur Zahl der Werturteile (6a/5),(6b/5),(6c/5):

6. a. nicht dogmatisch b. dogmatisch c. Hyperbel

11=11,9% 4=4,39% 11=11,9% a:6=13,6% b:3=6,8% c:3=6,8%

Proportion der Zahl der nicht relevanten Werturteile zur Zahl der Werturteile (7/5):

7. 7=7,6% 0%



Proportion der Zahl von 8, 9, 10a, 10b zur Gesamtzahl der Propositionen (8/G),(9/G),(10a/G),(10b/G):

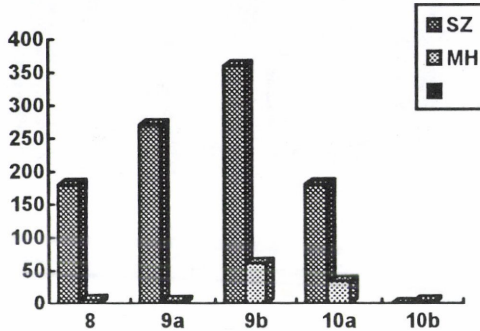
8. 3=0,6%

8=18,1%

9. a:2=0,45% b: 27=6,1%

a: 12=27,2% b: 16=36,36%

10. a(wenn-dann):15=3,41 b(so, daß): 2=0,45% a: 8=18,18% b: 0=0%



## X.

### Auswertung

Welcher Text zeigt eher in die Richtung der in der Einleitung erwähnten Autonomie, welcher verwirklicht den Übergang aus emotionaler Bezogenheit zur Rationalität in einem stärkeren Maße, d.h.. welcher appelliert an die Gefühle der Leser weniger?

Um das feststellen zu können, müßte man eine Rangordnung unter den oben geschilderten sprachlichen Strategien aufstellen. Die ausgezählten Strategien könnten nämlich wegen der Nicht-Verifizierbarkeit und Nicht-Falsifizierbarkeit unter dem Begriff "emotionale Strategien" zusammengefaßt werden. Eine Annahme eines solchen Arguments beruht in jedem Falle auf dem gefühlsmäßigen Identifikationswillen des Lesers, und sie indizieren immer eine emotionale Bindung des Schreibers. Sie entsprechen nicht der Forderung der Transformation aus einer emotionalen Bindung in eine kognitive Präzision.

Im Abschnitt I. wurde schon auch darauf hingedeutet, je mehr pragmatische Präsuppositionen, Assoziationen, Gefühle rekonstruiert



werden müssen, desto mehr ist die kritische Stellungnahme eingeschränkt, und deswegen ist die Vermutung, daß eine affektive Identifikation erzielt wird, stärker. Aufgrund dieser Vermutung werden vier Stufen bei den emotionalen Argumenten festgestellt.

#### 1. Stufe

Die Rekonstruktion ist in den Fällen leichter, wo die Oberflächenstrukturmerkmale selbst auch eindeutige Hinweise für eine eindeutig definierbare Strategie geben:

*Wir-Strategie*, *DOTAV-Lexeme*, *rhetorische Fragen*. Außer den Oberflächenstrukturmerkmalen lassen diese Strategien nur wenige Möglichkeiten für Intentionen und Gefühle des Schreibers zu, sie sind von dem Kontext oft nicht wesentlich variabel.

#### 2. Stufe

Vage Argumentstellen spiegeln die Ereignisstruktur nur bedingt objektiv wider. Sie sind außerdem an den Oberflächenstrukturmerkmalen nicht leicht erkennbar, die Rekonstruktion der fehlenden Inhalte ist trotzdem meistens unproblematisch, da sie außer dem semantischen Wissen auf dem gemeinsamen Weltwissen in Zusammenhang mit Ereignissen beruht.<sup>v</sup>

#### 3. Stufe

Werturteile fordern zwar eine Anerkennung auf emotionaler Basis (siehe dazu Abschnitt IV.), und sind daher eindeutig emotionale Strategien, sie sind aber an der Oberfläche erkennbar, was die Rekonstruktion der Gefühle - gefühlsmäßige und ethische Bewertung - erleichtert, aber weitere Assoziationen oder sogar die Diffamierung nicht ausschließt, da eine kognitive Präzision überhaupt nicht möglich ist. Sie sind immer sprecherbezogen.

#### 4. Stufe

Die Rekonstruktion der Assoziationen, der Gefühle und der Präsuppositionen ist dagegen schwierig bei irrelevanten Urteilen, bei deskriptiven Urteilen mit evaluativen Komponenten und Hyperbel, die oft mit Ironie zu verbinden sind. (Für das Verständnis der Ironie müssen bestimmte Fähigkeiten vorhanden sein). Hypothetische Sätze und Textwiedergabe sind zwar an der Oberfläche oft markiert, sie sind aber stark variabel, beziehen sich meistens auf deskriptive Prädikate, die den Leser stark täuschen können über die Objektivität und Rationalität der Aussage.

Magyar Hírlap enthält zwar bei der ersten Auszählung mehr deskriptive Urteile als die Süddeutsche Zeitung, sie werden aber erheblich modifiziert und in ihrer Verifizierbarkeit beeinflusst, so daß insgesamt weniger reine deskriptive Urteile den ungarischen Text konstruieren, als den deutschen. Typisch für den ungarischen Text sind hypothetische Urteile und ironische Aussagen durch irrelevante deskriptive Urteile. Der ungarische Text enthält gleichzeitig auch mehr evaluative Urteile insgesamt, die oft Übertreibungen oder mitzuverstehende Inhalte darstellen. Der deutsche Text dagegen weist dogmatische DOTAV-Lexeme auf, und er arbeitet in größerem Maße mit rhetorischen Fragen, vagen Argumentstellen und benutzt die *Wir*-Strategie.

Der ungarische Artikel appelliert aufgrund der Ergebnisse der statistischen Erhebung in größerem Maße auf "Emotionen" der Leser, da er sich wesentlich öfter der Strategien 3. und 4. Stufe bedient.

## Literatur:

Ágel Vilmos: Ist die Dependenzgrammatik wirklich am Ende? In: ZGL 21, 1993. S. 20- 70.

Biere, Ulrich Bernd: Verständlichmachen. Hermeneutische Tradition- Historische Praxis - Sprachtheoretische Begründung. Tübingen, 1989.

Chomsky, Noam: Aspects of the theory of syntax. Cambridge, 1965.

Christmann, Ursula/Schreier, Margit/Groeben, Norbert: War das Absicht? Indikatoren subjektiver Intentionalitätszustände bei der ethischen Bewertung von Argumentationsbeiträgen. In: LiLi 101, 1996. S. 70-107.

Engel, Ulrich: Deutsche Grammatik. Heidelberg, 1988.

Fehr-Buchter, Claudia: Linguistisches Profil zweier Schweizer Tageszeitungen. Kontrastive Analysen zu einer deutscher und einer westschweizer Zeitung "Tages-Anzeiger", "24 Heures". Bern, 1994.

Grice, H. Paul: Logik und Konversation. In: Georg Meggle (Hrsg.): Handlung, Kommunikation, Bedeutung. Frankfurt/Main, 1993. S. 243-265.

Günther, Ullrich L.: Sprachstil, Denkstil und Problemlöseverhalten. Inhaltsanalytische Untersuchungen über Dogmatismus und Abstraktheit. In: Vorderer, Peter/Groeben, Norbert (Hrsg.): Textanalyse als Kognitionskritik?: Möglichkeiten und Grenzen ideologiekritischer Inhaltsanalyse. Tübingen, 1987. S. 22-42.

- Habermas, Jürgen: *Theorie des kommunikativen Handelns*. Frankfurt/Main, 1981.
- Hülsmann, H: *Argumentation. Faktoren der Denksozialität*. Düsseldorf, 1971.
- Jowett, Garth S./O'Donnell, Victoria: *Propaganda and Persuasion*. Newbury Park, London, New Delhi, 1992.
- Kienpointer, Manfred: *Alltagslogik: Struktur und Funktion von Argumentationsmustern*. Stuttgart, Bad Cannstatt, 1992.
- Kienpointer, Manfred: *Vernünftig argumentieren. Regeln und Techniken der Diskussion*. Hamburg, 1996.
- Kintsch, Walter: *Memory and Cognition*. New York, 1977.
- Kocsány, Piroska: *Rhetorische Fragen und Rhetorizität*. In: Kertész András: *Sprache als Kognition-Sprache als Interaktion. Studien zum Grammatik-Pragmatik-Verhältnis*. Frankfurt/Main, Berlin, N.Y., Paris, Wien, 1995. S. 237-264.
- Kopperschmidt, Joseph: *Rhetorik*. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz, 1973.
- Lumer, Christoph: *Praktische Argumentationstheorie: theoretische Grundlagen, praktische Begründung und Regeln wichtiger Argumentationsarten*. Braunschweig, Wiesbaden, 1990.
- Lurija, A. R.: *Sprache und Bewußtsein*. Köln, 1982.
- Lüger, Heinz-Helmut: *Pressesprache*. Tübingen, 1983.
- Metzeltin, Michael/Jaksche, Harald: *Textsemantik. Ein Modell zur Analyse von Texten*. Tübingen, 1983.
- Norman, Donald A./Rumelhart, David E.: *Reference and Comprehension*. In: Norman, Donald A. *Explorations in Cognition*. USA, 1975.
- von Polenz, Peter: *Satzsemantik. Grundbegriffe des Zwischen-den Zeilen-Lesens*. Berlin, New York, 1988.
- Rumelhart, David E./Norman Donald A.: *The Active Structural Network*. In: Norman, Donald A.: *Explorations in cognition*. USA, 1975.
- van der Sandt, Rob: *Context and Presupposition*. London, New York, Sydney, 1988.

- Schreiner, Margit/ Groeben, Norbert: Argumentationsintegrität (III.): Rhetorische Strategien und Integritätsstandards. Heidelberg, Mannheim, 1990.
- Simons, Peter: Wahrmacher für Aussagen über propositionale Einstellungen. In: Falkenberg, G. (Hrsg.): Wissen, Wahrnehmen, Glauben: epistemische Ausdrücke und propositionale Einstellungen. Tübingen, 1989. S. 200-215.
- Sowarka, Bernhard/Abel, Udo/Michel, Josef: Menschliche Textverarbeitung und propositionale Analyse. Eine Anleitung zur propositionalen Darstellung von Texten. Berlin, 1983.
- Sowarka, Bernhard: Die Ideologiehafteigkeit kognitiver Strukturen in Texten. In:Vorderer, Peter/Groeben, Norbert (Hrsg): Textanalyse als Kognitionskritik?: Möglichkeiten und Grenzen ideologiekritischer Inhaltsanalyse. Tübingen, 1987.
- Sperber, Dan/Wilson, Deirdre: Relevance. Communication and Cognition. Oxford,1986.
- Ungeheuer, Gerold: Inhaltliche Grundkategorien sprachlicher Kommunikation. Überlegungen zur Inhaltsanalyse. In: Ungeheuer, Gerold: Sprache und Kommunikation. Hamburg,1972.
- Wodak, Ruth/Nowak, Peter/Pelikan, Johanna/Gruber, Helmut/de Cillia, Rudolf/Mitten, Richard: "Wir sind unschuldige Täter". Diskurshistorische Studien zum Nachkriegsantisemitismus. Frankfurt/Main, 1990.

**Anhang:**Amerika partraszáll Magyar Hírlap v. 25. April 1994

- P1 (bír Für Lajos \$)  
 P1/b (NEG P1)  
 P2 (Zeit P1-2 sokáig)  
 P3 (jár-on) Für Lajos lögyakorlat)  
 P4 (Zeit P3 hét)  
 P4/b (MODhét múlt)  
 P5 (ráz-val Für Lajos kéz honvéd)  
 P6 (MOD honvéd állományú)  
 P7 (MOD állományú tartalékos)  
 P8 (MOD honvéd ideges)  
 P9 (Grad-von ideges kissé)  
 P10 (-tól ideges behívóparancs)  
 P11 (MOD honvéd 50 éves)  
 P11/b (MOD 50 éves kb.)  
 P12 (biztosít-ról Für Lajos honvéd[ek] P14-29)  
 P14 (kap erők bizalom)  
 P15 (MOD erők nemzeti)  
 P16 (Zeit P14-15 év)  
 P17 (Anzahl-von év négy)  
 P18 (MOD P17 újabb)  
 P19 (átázik kabát)  
 P19/b (NEG P19)  
 P19/c (Zeit P19 többé)  
 P19/d (Grad-von többé soha)  
 P20 (haben legénység kabát)  
 P21 MOD kabát vatta)  
 P22 (haben honvéd eredmény1)  
 P22/b (haben honvéd eredmény2)  
 P23 (MOD eredmény1,2 lő-)  
 P24 (jobb-mint lőeredmény1 lőeredmény2)  
 P25 (Grad-von jobb sokkal)  
 P26 (-ra lőeredmény1,2 célpont)

„még”

és

ám

hogy

ha-akkor

- P27 (MOD célpont mozgó) „is”
- P28 (Zeit lőeredmény2 éra)
- P29 (MOD éra kommunista)
- P30 (megnyugszik \$) „mindenki”
- P31 (hisz \$ P34)
- P32 (Zeit P31 ekkor)
- P33 (MOD P31 möglich) hogy
- P34 (MOD Für Lajos elégedett)
- P34Tb (-val P34 eredmény[ek]) „is”
- P35 (haben korteshadjarat eredmény[ek]) ám
- P36 (bezárkózik-ba Für Lajos szoba)
- P37 (MOD szoba hivatali)
- P38 (MOD P36 hirtelen)
- P39 (Zeit P36 hazatérve) (hazatér Für L.)
- P40 (ír-nak Für Lajos levél magyar) és
- P41 (Anzahl-von magyar valamennyi)
- P42 (él-én magyar terület)
- P43 (von terület Egyesült Államok)
- P44 (MOD levél érdekes)
- P45 (kerül-ra P47 nyilvánosság) „amint”
- P46 (Zeit P45 hétvége)
- P47 (szólít-nak Für Lajos diaszpóra barát)
- P48 (MOD diaszpóra felhevült)
- P49 (MOD barát kedves) miután
- P50 (tájékoztat-ról Für Lajos mindenki=\$ eredmény)
- P51 (haben kormány eredmény)
- P52 (tekint-ra Für Lajos infláció, munkanélküliség, infrastruktúra, bővülés)
- P53 (MOD tekintet különös) „különös tekintetű ...-ra”
- P53/b (csökken infláció, munkanélküliség)
- P53/c (MOD infláció hazai)
- P53/d (MOD P53/b-c rohamosan)
- P54 (bővül telefonhálózat, infrastruktúra) majd
- P56 (kér-től Für Lajos pénz[ek] címzett[ek])
- P58 (MOD pénz[ek] súlyos)
- P59 (-hoz pénz[ek] kampány)
- P60 (von kampány MDF)
- P61 (MOD P56 magától értetődően)

- P62 (felsorol Für Lajos siker[ek])  
 P63 (MOD siker[ek] példátlan)  
 P65 (haben kormány eredmény[ek])  
 P66 (MOD eredmény[ek] jó)  
 P67 (Grad-von jó annyira)  
 P68 (szavaz-ra valaki=\$ MDF)  
 P69 (akar-ni \$ P68)  
 P70 (MOD P68-69 alig)  
 P71 (ver népszerűség1 ég)  
 P71/b (ver népszerűség2 ég)  
 P72 (von népszerűség1 szocialistá[k])  
 P72/b (von népszerűség2 MDF)  
 P73 (helyett P71 P71/b)  
 P74 (visszatér diktatúra)  
 P75 (MOD diktatúra kommunista)  
 P76 (mozdul Amerika)  
 P77 (MOD P76 Imperativ)  
 P78 (lát \$ P80)  
 P79 (MOD P78 möglich)  
 P80 (ír Für Lajos levél)  
 P81 (szerint P80 logika)  
 P82 (MOD logika tulipános)  
 P83 (MOD tulipános igazi)  
 P84 (haben levél hiba)  
 P85 (Anzahl-von hiba egyetlen)  
 P86 (kimarad-ból tornaterem levél)(kihagy-ból Für Lajos tornaterem levél)  
 P87 (folytán P86 véletlen)  
 P88 (MOD véletlen fatális)  
 P89 (MOD fat'lis valami)  
 P90 (Anzahl-von tornaterem ötszáz)  
 P91 (MOD tornaterem épült)  
 P92 (Zeit P91 év)  
 P93 (Anzahl-von év négy)  
 P94 (MOD P93 elmúlt)  
 P95 (megfogni-val \$ amerikai terme[k])  
 P97 (MOD termék torna-, kondicionáló)  
 P98 (MOD P95 möglich)
- „is”  
 hogy
- !
- evtl: (ver MDF)?
- „íródott”
- hogy
- (épít \$ tornaterem)  
 márpedig
- „éppen”

- P99 (visszamaszik-ra amerikai terasz) „ilyenkor”  
 P100 (-ból P99 homok)  
 P101 (MOD homok tengerparti)  
 P102 (haben ház terasz)  
 P102/b (von ház amerikai)  
 P103 (átutalja amerikai cent) (sürgönyöz amerikai pénz)  
 P104 (von cent amerikai) „azon nyomban”  
 P105 (Anzahl-von cent minden)  
 P106 (-leg P103 sürgöny)  
 P107 (Zeit P103 azonnal)  
 P108 (-ra P103 számla)  
 P109 (von számla kormánypárt) ám  
 P110 (MOD kormánypárt magyar)  
 P111 (MOD P110 vezető)  
 P112 (haben amerikai baj)  
 P113 (MOD P112 Imperativ)  
 P114 (REF baj P103) miként  
 P115 (foglalkozik mi=\$ P119-126)  
 P116 (Zeit P115 most)  
 P117 (NEG P115) „se”  
 P118 (MOD P115 Imperativ)  
 P119 (lejmo Für Lajos)  
 P120 (MOD P119-P122-123 illik)  
 P121 (NEG P120)  
 P122 (előtt P119 nyilvánosság)  
 P123 (MOD nyilvánosság nemzetközi)  
 P124 (EXIST vész)  
 P125 (MOD vész kommunista)  
 P126 (Grad-von P125 bármekkora) „is”  
 P127 (megtesz \$ P119-123)  
 P128 (tesz \$ P119-123)  
 P129 (MOD P128 mértékkel) ha már- akkor  
 P130 (MOD P128-129 Imperativ)



- P131 (dicsekszik-val nyomorult munkaképesség, erő)  
 P131/b (elkezd-ni nyomorult P131)  
 P132 (NEG P131)  
 P133 (MOD nyomorult kolduló) (koldul nyomorult)  
 P134 (hever-ban nyomorult aluljáró) „heverő”  
 P135 (MOD munkaképesség páratlan)  
 P136 (MOD erő kirobbanó)  
 P138 (tart-ra nyomorult igény adomány)  
 P139 (előhozakodik-val nyomorult P142-146)  
 P140 (NEG P139)  
 P141 (MOD P139-140 végképp)  
 P142 (összeszed nyomorult ingóság)  
 P143 (MOD ingóság értékű)  
 P144 (Grad-von értékű horribilis)  
 P145 (Zeit P142-144 év[ek])  
 P146 (MOD év[ek] elmúlt)  
 P147 (adományoz \$ semmi neki=nyomorult)  
 P148 (NEG P147)  
 P149 (elveszik \$ kalap)  
 P150 (von/haben? nyomorult kalap)  
 P151 (feltesz mi=\$ P153-154)  
 P152 (MOD P151 Imperatív)  
 P153 (tesz-vé magyar vagyon pénz)  
 P154 (MOD magyar amerikai) (-ban magyar Amerika)  
 P155 (Anzahl-von P154 összes) s  
 P157 (indul-ról P155 nulla)  
 P158 (MOD P157 inkább)  
 P159 (Zeit P157 megint)  
 P160 (haben P155 ásó, szita)  
 P161 (-ban ásó, szita kéz)  
 P162 (-ban P157 Alaszka)  
 P163 (MOD Alaszka valahol)  
 P164 (megment P155 MDF)  
 P165 (REF MDF nép)  
 P166 (MOD P165 köztudottan)  
 P167 (MOD nép magyar)  
 P168 (mi P169)
- midőn pedig  
 hogy milyen  
 mert akkor nemhogy  
 de még  
 ám  
 hogy  
 hogy (Finals.)

- P169 (történik \$)
- P170 (Zeit P169 akkor=P153-163)
- P171 (mit P172)
- P172 (akar MDF \$) „még” rhet. Fr.
- P172/b (MOD P172 möglich)
- P173 (beborít kampány rszág) (beborít-val \$=MDF?  
kampány)
- P174 (Zeit P173 most) „már”, „is”
- P175 (marad hely) (hagy \$=MDF? hely)
- P176 (Anzahl-von hely tényérnyi)
- P177 (NEG P175-176)
- P178 (emel \$ szám) \$=MDF?
- P179 (MOD P178 möglich)
- P180 (von szám szórólapok, propagandakiadvány, plakátok)
- P181 (MOD P178 nemigen)
- P182 (lajstromoz \$ választópolgár)
- P183 (MOD választópolgár magyar)
- P184 (MOD választópolgár létező) (létezik választópolgár)
- P185 (Anzahl-von P183-184 összes)
- P186 (MOD P182 jogszerűen)
- P187 (Zeit P182 már)
- P188 (megtalál \$ választópolgár)
- P189 (Zeit P188 bármikor)
- P190 (békiben hagy \$ koraszülöttsztály) (háborgat/bánt \$  
koraszülöttsztály), (NEG P190)
- P191 (MOD P190 egyedül)
- P192 (megközelít \$ inkubátor)
- P193 (NEG P192)
- P194 (MOD P192-193 talán)
- P195 (-kel P192-193 macskaléptek) (MOD?)
- P196 (birtokol \$ újság, rádió, televízió) „kézben van”
- P197 (Anzahl-von újság több)
- P198 (Grad-von több egyre)
- P199 (kifizet \$ kliens)
- P200 (születik végkielégítés) (ad \$ végkielégítés)
- P201 (MOD végkielégítés busás)
- P202 (Zeit P202 naponként) „nap nap után”

P203 (garantál munkaszerződés végkielégítés)	(garantál-ban \$ végk. munkaszerz.)
P204 (MOD munkaszerződés öt éves)	
P205 (megkap kitüntetett jutalom)	(ad \$ jutalom \$), (kitüntet \$ \$)
P206 (jár-ért jutalom lojalitás)	
P207 (folyik privatizáció)	(privatizál \$)
P208 (-rel privatizáció siker)	(haben privatizáció siker)
P209 (MOD P207-208 nézve)	„is”
P210 (-ra nézve rokon[ok])	
P211 (bedob \$ apai-anyai)	
P212 (Zeit P211 már)	„itt”
P213 (kímél \$ hiúság)	
P213/b (von hiúság mi)	
P214 (NEG P213-213)	
P215 (kap Megyesi Gusztáv levél)	„magam például”
P216 (-tól levél Sárossy)	
P217 (REF Sárossy jelölt)	
P217/b (MOD Sárossy bizonyos)	
P218 (Bezug jelölt MDF)	
P219 (Zeit P215 imént)	
P220 (titulál-nak Sárossy Megyesi G. Művész Úr)	miután
P221 (kéri Sárossy P222)	
P222 (lesz-ban én hall)	(FUT)
P223 (MOD P222 Imperatív)	
P224 (von hall Piroska Szálló)	
P225 (MOD Piroska Szálló Nánási úti) (-on Piroska Szálló Nánási út)	mert
P227 (lesz Fekete György ott=P224-225)	(FUT)
P228 (REF Fekete György iparművész)	„is”
P229 (ismertet Fekete György program)	
P230 (MOD program kulturális)	
P231 (von P230 MDF)	
P232 (Zeit P230 majd)	(FUT)
P233 (akar Megyesi Gusztáv P234)	ha-akkor
P234 (indul-ról mi=\$ Pethe Ferenc tér)	
P235 (MOD P234 együtt)	
P236 (MOD P234 möglich)	

- P237 (MOD P244 független)
- P238 (-tól P244 P239-243)
- P239 (jár-en Megyesi G. Pethe Ferenc tér)
- P240 (NEG P239)
- P241 (Zeit P239-240 életben)
- P242 (megy-re Megyesi G. meccs)
- P242/b (MOD P242 hypothetisch)
- P243 (Zeit P242 délután)
- P244 (megfog P245 Megyesi G.)
- P245 (szólít Sárossy Művész Úr)
- P246 (Grad-von P244 olyannyira)
- P247 (igényt tart-ra Megyesi G. titulus) (igényli M. G.)
- P247/b (MOD P247 kifejezetten)
- P247/c (Zeit P247 ezután)
- P248 (-ben P247 kormánykörök)
- P249 (MOD kormánykör magasabb)
- P250 (vesz Megyesi G. P252)
- P252 (kap Sárossy pénz)
- P253 (-ra pénz kampány)
- P254 (lesz ital, hidegtál)
- P254/b (FUT)
- P255 (Anzahl-von ital, hidegtál több)
- P255/b (Grad-von több még)
- P256 (-ban P254-255/b Piroska Szálló)
- P257 (nyilvánít-vé \$ környék művésztelep)
- P258 (MOD környék lerohadt, magától összedőlni készülő) (készül-ni környék P258/b), P258/b (összedől környék), (MOD P258/b magától)
- P259 (Anzahl-von környék egész)
- P260 (MOD P257 egyenesen)
- P261 (kételezkedik Megyesi G. P263)
- P261/b (MOD P261 möglich)
- P262 (NEG P261)
- P263 (szavaz-ra Megyesi G. \$=ki)
- P264 (mi P265)
- P265 (jön-ből \$ pénz)
- P266 (MOD pénz amerikai)
- P267 (MOD P265-266 möglich)
- hogy
- „pedig”
- „szólítanak”
- hogy
- hogy
- FUT
- „is”
- ha-hogy
- (ad \$=kormány? pénz Sárossy)
- s
- sőt (lesz MOD FUT)
- akkor
- „nem lehet kétséges”=MOD?
- hogy
- „még”

- P268 (jön figyelme<sup>s</sup>ég[ek]) (ad \$ figyelme<sup>s</sup>ég[ck])
- P269 (MOD P268 möglich)
- P270 (MOD figyelme<sup>s</sup>ég[ek] apró, váratlan)
- P271 (REF figyelme<sup>s</sup>ég[ek] nyugdíjeme<sup>s</sup>elés, juttatás, béreme<sup>s</sup>elés)
- P272 (MOD juttatás szociális)
- P273 (MOD béreme<sup>s</sup>elés látványos)
- P274 (átmos/be \$ pénz kormánykez[ek])
- P274/b (MOD P274 möglich)
- P275 (bemos/be \$ pénz kormánykez[ck])
- P276 (MOD P275 möglich)
- P277 (MOD P278 igaz)
- P278 (MOD P280 egyszerűbb)
- P279 (MOD P278 hypothetisch)
- P280 (elküld nagybáty csekk Megyesi G.)
- P280/b (MOD P280 egyből)
- P281 (MOD nagybáty amerikai)
- P282 (von nagybáty Megyesi G.)
- P283 (MOD P280 hypothetisch)
- p284 (aggódik-ért nagybáty jövő)
- P285 (von jövő Megyesi G.)
- P286 (összedől világ)
- P287 (NEG P286)
- P288 (MOD P286-287 hypothetisch)
- P289 (kimarad-ból kormánypárt művelet) (kihagy M. G. kormányp. műv.)
- P290 (MOD kormánypárt vezető)
- P291 (MOD P289 hypothetisch)
- P292 (viselkedik-ként \$ IKKA)
- P293 (MOD P292 tessék=Imperativ)
- P294 (NEG P292-293)
- P295 (mond-ként Megyesi G. mindezt=P264-295 P296)
- P296 (megró Megyesi G. \$)
- P297 (NEG P296)
- P298 (MOD P296 valamiféle)
- P299 (adózik-sel Megyesi G. visszafogottság, bölcsesség, elismerés) „sőt”
- P299/b (MOD P299 voltaképp)
- P300 (von visszafogottság, bölcsesség Für Lajos) (MOD Für L. bölcs, visszafogott)

hiszen

nemcsak-de

ha

ha már egyszer

„tán”

ha

- P301 (fordul-hoz,-ért Für Lajos Fehér Ház,lakó segítség)  
P302 (von lakó Egyesült Államok)  
P303 (Anzahl-von P302 összes)  
P304 (NEG P301-303)  
P305 (MOD P301-303 mindjárt, egyenesen)  
P306 (észretérit Für Lajos nép) „észretéritendő”=final  
P306/b (MOD nép magyar)  
P307 (REF P301-305 kampányfogás)  
P308 (MOD kampányfogás pozitív)  
P309 (MOD P307 hypothetisch)  
P310 (MOD P307 igazán) „csak”  
P311 (szól-ról \$ P313) „szólva”  
P312 (NEG P311)  
P313 (áthív \$ csapat[ok])  
P314 (-ról csapat[ok]odaát)  
P315 (MOD csapat[ok] amerikai)  
P316 (MOD P313-315 möglich)  
P316/b (MOD P313-316 hypothetisch)  
P317 (partraszáll csapat[ok])  
P318 (tud-ni csapat[ok] P317)  
P319 (Zeit P317-318 öt perc alatt)  
P320 (Zeit P317-318 bármikor) azonban  
P321 (kiderül -ből P323 levél)  
P321/b (MOD levél ilyen) „  
P322 (MOD P321 leginkább)  
P323 (hová P324)  
P324 (helyz ideológus[ok] ideológus=saját magukat, nép)  
P325 (von ideológus[ok] mi)  
P326 (MOD idológus[ok] legnagyobb)  
P327 (MOD nép kormányzott) (kormányoz \$ nép)  
P328 (között P323 keret[ek])  
P329 (von keret demokrácia)  
P330 (tartalmaz level[ek] lényeg)  
P330/b (MOD level[ek] ilyen) s  
P331 (változtat-en P333 P330)  
P332 (NEG P331) hogy  
P333 (üzen-nak egyik=? világ) ?=Boross/Für Lajos

- P334 (MOD P333 intelligensen)  
 P335 (üzen-nak másik=? világ)  
 P336 (-ból P335 izom) (MOD P335 izomból=kevésé intelligensen)  
 P337 (felsorol Boross siker[ek])  
 P337/b (után P337 P339)  
 P338 (REF Boross miniszterelnök)  
 P339 (ír Boross P344-347) „példának okáért”  
 P340 (-ban P337-339 bevezető)  
 P341 (terjeszt \$ propagandakiadvány)  
 P342 (von bevezető propagandakiadvány)  
 P343 (-ban P341 Egyesült Államok) „szintén”  
 P344 (szakít-ra kormány idő P348)  
 P345 (tud-ni kormány P344)  
 P346 (Zeit P344-345 mindig) (Finals.)  
 P347 (NEG P346)  
 P348 (megmagyaráz kormány lépés, döntés)  
 P349 (von döntés, lépés kormány) (dönt, lép kormány)  
 P350 (MOD P348 világosan)  
 P351 (folytat-kal kormány párbeszéd állampolgár[ok]) és hogy (Finals.)  
 P352 (Zeit P351 rendszeresen)  
 P353 (számít-nak mondat megnyilvánulás)  
 P354 (REF megnyilvánulás mondat)  
 P355 (MOD megnyilvánulás önkritikus)  
 P356 (Grad-von önkritikus igen)  
 P357 (-ben, -on P353-356 kormánykör[ök], Magyarország)  
 P358 (MOD mondat hivatott)  
 P359 (visszaszeréz \$ bizalom) arra, hogy  
 P360 (von bizalom lakosság) hiszen  
 P361 (MOD mondat emberi)  
 P361/b (MOD mondat őszinte)  
 P362 (Grad-von emberi, őszinte mélységesen)  
 P363 (MOD miniszterelnök= Boross P. elégedett) „is”  
 P364 (-val P363 önmaga= Boross P.)  
 P365 (MOD P363 nyilván)  
 P366 (eszébe jut P368 Boross P.) DOTAV / ezenközben azonban

- P367 (NEG P366)
- P368 (haben-ni kormány idő P369)      —————> hogy
- P369 (kommunikál-val kormány választópolgár)
- P370 (von választópolgár kormány)      „saját”
- P371 (megmagyaráz kormány döntés)
- P372 (elfogad választópolgár döntés)
- P373 (MOD elfogad-tat)      ?
- P374 (zavar jelenlét kormány)
- P375 (von jelenlét lakosság)
- P376 (MOD P374 kifejezetten)
- P377 (Zeit P374 munka közben)
- P378 (MOD kormány szalonképtelen)
- P379 (MOD szalonképtelen egyszerűen)
- P380 (in P378-379 vidék)
- P380/b (von vidék világ)
- P380/c (MOD vidék demokratikusabb)
- P381 (partraszáll \$)
- P382 (MOD P381 érdemes)
- P383 (NEG P382)
- P384 (gyaní Megyesi G. P385)      „egyébként”
- P385 (van ok életszínvonal)
- P385/b (MOD P385 futurisch)
- P386 (van ok bukás)
- P387 (NEG P385-386)
- P388 (MOD P387 kizárólag) DOTAV
- P389(-on P385-388 Magyarország)      —————> hanem
- P390 (van ok mentalitás)
- P390/b (MOD P390 futurisch)
- P391 (fakad-ból mentalitás rosszindulat) (MOD kormány rosszindulatú)
- P392 (fakad-ból mentalitás gőg) (MOD kormány gőgös)
- P393 (fakad-ból mentalitáskapkodás) (kapkod kormány)
- P394 (MOD P391-393 feltétlenül)
- P395 (NEG P394)
- P396 (fakad-ból mentalitás világkép)
- P397 (MOD világkép idejétmúlt)
- P398 (MOD idejétmúlt végleg)
- P399 (agyonelemez \$ világkép) MOD!



- P400 (Zeit P401-402 most már)  
 P401 (MOD P399 kell) DOTAV  
 P402 (NEG P401)  
 P403 (leleplez világgép világgép=önmaga) futurisch  
 P404 (MOD P403 szépen)  
 P405 (MOD P403 egyedül) „is”

Und die Außenpolitik? Süddeutsche Zeitung v. 13. Oktober 1994

- P1 (haben Deutsch[e] Glück)  
 P2 (Zeit P1 wieder „wieder einmal”  
 P3 (einleiten Saddam Hussein Rückzug)  
 P4 (absagen \$ Golfkrieg)  
 P5 (MOD Golfkrieg zweite)  
 P6 (MOD P4 offensichtlich)  
 P7 (ersparen \$ Pein Deutsch[e])  
 P8 (von Pein Entscheidung)  
 P9 (zwischen Entscheidung Mithilfe Scheckbuchdiplomatie) ! und mehr  
 P10 (ersparen \$ Aufgabe)  
 P11 (MOD Aufgabe nützlich, notwendig)  
 P12 (REF Aufgabe P13)  
 P13 (führen Deutsch[e] Debatte)  
 P14 (über Dcbatte Rolle)  
 P15 (in Rolle Welt)  
 P16 (von Rolle Deutsch[e])  
 P17 (in P13 Wahlkampf)  
 P18 (Zeit Wahlkampf 1994) „gerade in diesem Wahlkampf”  
 P19 (glänzen-durch Wahlkampf Armut) „ohnehin”  
 P20 (von Armut Argument[e]) (MOD Argument[e] arm)  
 P21 (von Argument[e] Wahlkampf)  
 P22 (zuteilwerden Sozialhilfe Außenpolitik)  
 P23 (NEG P22) „nicht einmal”

- P24 (auftreten Kinkel[s], Verheugen[s], Spitzenkandidat[en], Gehilfe[n])  
 P25 (von Gehilfe[n] Kinkel[s], Verheugen[s], Spitzenkandidat[en])  
 P26 (können \$ P27)  
 P27 (schreiben \$ Dialog[e])  
 P28 (REF Dialog[e] Monolog[e]) „eher“  
 P29 (nach P26 TV-„Duell[en])  
 P30 (Anzahl-von TV-„Duell[en] zwei, drei)  
 P31 (Zeit P26 schon)?  
 P32 (MOD schon fast)?  
 P33 (MOD P26 selbst)?  
 P34 (vorhalten Außenminister P36 Sozialdemokrat)  
 P34/b (in P34 Monolog[e]) „da“  
 P35 (MOD P34 gewöhnlich)  
 P36 (verklagen-wegen Partei Bundesregierung Auslandseinsatz[er])  
 P37 (von Partei Sozialdemokrat)  
 P38 (MOD Auslandseinsätze[e] divers)  
 P39 (von P38 Bundeswehr)  
 P40 (geraten-in Außenminister Erklärungsnot)  
 P41 (MOD P40 prompt)  
 P42 (ziehen-nach FDP Karlsruhe)  
 P43 (zitieren-vor FDP FDP Richter) „sich selbst“  
 P44 (MOD P43 praktisch)  
 P45 (MOD Richter oberste)  
 P46 (MOD Streit pikant) „auch“  
 P47 (Zeit Streit allerjüngste)  
 P48 (in P47 Wasserglas)  
 P49 (fechten-gegen Regierung Opposition)  
 P50 (NEG P49)  
 P51 (fechten-gegen Koalition Koalition) „gegeneinander“  
 P52 (Zeit P51 wieder) „wieder einmal“?
- wenn
- daß
- !
- und
- warum denn
- um zu
- wo
- sondern
-

- P53 (fordern-z Verteidigungsminister P56)  
 P54 (von Verteidigungsminister CDU)  
 P55 (in P53 Monolog[el] „da“  
 P56 (aufnehmen -in Verteidigungsminister?/NATO Nachbarstaat[en]  
     NATO)  
 P57 (MOD Nachbarstaat[en] östlich) (in Nachbarst. Osten)  
 P58 (MOD P57 rasch)  
 P59 (MOD rasch möglichst)  
 P60 (Zeit P56-59 bis 2000)  
 P61 (verkünden Außenminister Gegenteil) — und  
 P62 (Zeit P61 schon)  
 P63 (REF Gegenteil Eile mit Weile)  
 P64 (eilen \$)  
 P65 (mit P64 Weile) (weilen \$)  
 P66 (MOD P64 Imperativ)  
 P67 (REF Akt P69)  
 P68 (MOD Akt dritte)  
 P69 (verbieten Kanzler Mund Verteidigungsminister, Außenminister)  
 P69/b (von Kanzler CDU)  
 P70 (mit P69 Argument) — und zwar  
 P71 (MOD Argument merkwürdig)  
 P72 (sein-für Kanzler P73)  
 P73 (erörtern Minister[] Thema) — daß  
 P74 (REF Thema P56-66)  
 P75 (MOD P73 öffentlich)  
 P76 (NEG P75)  
 P77 (MOD P80 dürfen)  
 P78 (MOD P77 hypothetisch)  
 P79 (NEG P78)  
 P80 (debattieren \$ Fragen)  
 P81 (von Fragen Außen-, Sicherheitspolitik)  
 P82 (MOD P80 öffentlich)  
 P83 (hinzufügen Chef P77-82) Chef=Kanzler  
 P84 (wo P80) „ja“  
 P85 (in P80 Raum) — denn sonst, wenn rhet. Fr.  
 P86 (MOD Raum öffentlich)  
 P87 (NEG P86)

- P88 (wollen Kohl P90)  
 P89 (REF Kanzler Kohl)  
 P90 (ersticken Kanzler Krach)  
 P91 (in Krach Lager)  
 P92 (von Lager Kohl)  
 P93 (Zeit P90 sofort)  
 P94 (MOD P95 Einräumung)  
 P95 (MOD P90-93 verständlich)  
 P96 (MOD verständlich taktisch)  
 P97 (dienen Ukas Aufklärung)\_  
 P98 (von Aufklärung Wähler[ ])  
 P99 (NEG P97)  
 P100 (REF Ukas P77-82)  
 P101 (warum P102)  
 P102 (ignorieren \$ „Schicksalsfrage[n] der Nation“)  
 P103 (MOD P102 systematisch)  
 P104 (in P102-103 Wahlkampf)  
 P105 (Zeit Wahlkampf 1994)  
 P106 (MOD P103 nachgerade)  
 P107 (klassifizieren \$ „Schicksalsfrage der Nation“)  
 P108 (Zeit P107 einst)  
 P109 (aufdrängen-sich Antwort)  
 P110 (REF Außenpolitik Schicksalsfrage)  
 P111 (NEG P110)  
 P112 (REF Antwort P110-111)  
 P113 (Zeit P111 mehr)  
 P114 (NEG P113)  
 P115 (Zeit P111 noch)  
 P116 (NEG P116)  
 P117 (REF „Schicksalsfrage[n]“ Westbindung, Berlin  
 Krise, Entspannung, Ostpolitik, Folge[n] der Ölkrise, Atomwaffen,  
 Vereinigung)  
 P118 (Zeit Westbindung 1952, 1957)  
 P119 (Zeit Berlin-Krise 1961)  
 P120 (Zeit Entspannung 1965)  
 P121 (Zeit Ostpolitik 1969, 1972)  
 P122 (Zeit Folge[n] der Ölkrise 1976)
- daß  
 (aufklären \$ Wähler[ ])  
 aber  
 oder

- P123 (Zeit Atomwaffe[n] 1980, 1983, 1987)  
 P124 (Zeit Vereinigung 1990)  
 P125 (von „Schicksalsfrage[n] „Wahlkampf[e])  
 P126 (Zeit Wahlkampf[e] früher)  
 P127 (Anzahl-von P126 alle)  
 P128 (Exist Schicksalsfrage[n] =Frage! (rhetor. Fr.) o. (welche P128)  
 P129 (Zeit P128 heute)  
 P130 (REF heute Jahr[e])  
 P131 (Anzahl-von Jahr[e] vier)  
 P132 (nach P131 Ende)  
 P133 (von Ende Kalter Krieg)  
 P134 (dürfen Wähler P135)  
 P135 (konstatieren Wähler P140-142)  
 P136 (Zeit P135 erstes Mal)  
 P137 (in P136 Geschichte)  
 P138 (von Geschichte Zweite Republik)  
 P139 (MOD P135 freudig)  
 P140 (klopfen-an Außenpolitik Tür)  
 P141 (NEG P140)  
 P142 (Zeit P141 mehr) ?  
 P143 (in P140 Rhythmus)  
 P144 (von Rhythmus Fünfter)  
 P145 (von Fünfter Beethoven) !!  
 P146 (schen-sich Deutsch[e] P147)  
 P147 (MOD Deutsch[e] ausgesetzt) (aussetzen \$ Deutsch[e] Drohung)  
 P148 (MOD Drohung strategisch)  
 P149 (MOD P148 keinelei) ?  
 P150 (Zeit P146 erstes Mal)  
 P151 (in P150 Geschichte)  
 P152 (von Geschichte Deutsche)  
 P153 (MOD P150 überhaupt)  
 P154 (REF P146-153 Situation)  
 P155 (wagen-zu Friedrich der Große, Bismarck, Bethmann-Hollweg,  
 Stresemann, Adenauer, Brandt P157)  
 P156 (NEG P155) „nicht einmal“?  
 P157 (träumen-von Friedrich der Große, Bismarck, Bethmann-Hollweg,  
 Stresemann, Adenauer, Brandt Situation)

- P158 (umzingeln Freund[e] Deutsch[e]) „umzingelt nur von“  
 P159 (zumuten \$ Entscheidung Deutsch[e]) „niemand“  
 P160 (MOD Entscheidung Entweder-Oder-)  
 P161 (NEG P159)  
 P162 (Zeit P161 mehr)?  
 P163 (können Genscher P164)  
 P164 (manövrieren Genscher) „ein Genscher“  
 P165 (auf P164 Bühne)  
 P166 (zwischen P164 Ost West)  
 P167 (wegbrechen Bühne)  
 P168 (mit P167 Blöck[e])  
 P169 (zurücktreten Meister-Taktierer)=Genscher „auch“ weshalb  
 P170 (MOD P169 klugerweise)  
 P171 (Zeit P169 1992)  
 P172 (REF Schuld P176)  
 P173 (von Schuld Kinkel)  
 P174 (MOD P173 allein)  
 P175 (NEG P174)  
 P176 (verirren-sich Nachfolger) Nachf.=Kinkel daß  
 P177 (von Nachfolger Genscher) denn  
 P178 (in P176 Kulisse[n])  
 P179 (lauern Problem[e])  
 P179/b (überall P179) ??  
 P180 (MOD Problem[e] „Ja, aber“-) eher denn  
 P181 (lauern Existenzfrage[n])  
 P182 (MOD alles=\$ möglich)  
 P183 (aufdrängen-sich nichts=\$) (NEG \$) gerade deshalb  
 P184 (wünschen-sich \$ Streit)  
 P185 (MOD P184 hypothetisch)  
 P186 (MOD Streit intelligent)  
 P187 (warten-auf Liste Deutsch[e]) denn just  
 P188 (MOD Deutsch[e] vereinigt)  
 P189 (MOD Liste erklecklich)  
 P190 (von Liste Them[en], Problem[e])  
 P191 (jenseits P187 Sonnenseite)  
 P192 (wie P193) rhet. Fr.  
 P193 (halten-mit wir=Deutsch[e] es Nachbar[n])

- P194 (in Nachbarn Osten) östliche N.  
 P195 (von P194 wir=Deutsch[e])  
 P196 (florieren Demokratie, Marktwirtschaft)  
 P196 (bei P196 Nachbar(n) dort)  
 P197 (REF P196-197 Interesse) — daß  
 P198 (MOD Interesse deutsch) (von I. D.) — rhet. Fr.  
 P199 (MOD P198 vital)  
 P200 (warum P201)  
 P201 (MOD wir=Deutsch[e] geizig) — dann aber  
 P202 (Grad-von geizig so)  
 P203 (bei P201 Öffnen) (öffnen wir=D. Märkt[e])  
 P204 (von Öffnen Märkt[e])  
 P205 (funktionieren Marshall-Plan)  
 P206 (schenken Amerikaner[] Kapital Westeuropäer[]) — nicht bloß,  
 sondern auch  
 P207 (schenken Amerikaner[] Markt Westeuropäer[])  
 P208 (von Markt Amerikaner[])  
 P209 (liegen-an Sicherheit Herz wir=D.) — wenn  
 P210 (von Sicherheit Nachbar[n])  
 P211 (von Nachbar[n] wir=D.)  
 P212 (MOD P209 so)  
 P213 (warum P214)  
 P214 (nennen wir=D. Bedingung[en] Nachbar[n]) — rhet. Fr.  
 P214/b (MOD Bedingung[en] P217)  
 P215 (MOD P214 klar)  
 P216 (NEG P215)  
 P217 (beitreten Nachbar[n] NATO, EU)  
 P218 (unter P217 Bedingung[en])  
 P219 (haben wir=D. Interesse[n]) — ! rhetor. Frage  
 P220 (MOD Interesse[n] vital)  
 P221 (in P220 Nahost) „auch“  
 P222 (NEG P219)  
 P223 (mögen Verheugen P225)  
 P224 (REF Verheugen SPD-Generalsekretär)  
 P225 (schicken Verheugen UN-Truppe[n])  
 P226 (nach P225 Kuwait)  
 P227 (sein-in wir=D. UN) „auch“ — aber doch

P228 (drängen-in wir=D. Sicherheitsrat) „sogar“

P229 (abnehmen Karlsruhe Problem wir=D.) Karlsruhe=? dieses Problem=?

P225-226

P230 (NEG P229)

P231 (Zeit P230 mehr)?

P232 (wollen \$ Epaulette[n])

P233 (MOD P234 müssen)

P234 (wollen \$ Bürde) „auch“

P235 (hergeben Unterscheidung Rezept)(unterscheiden \$ Einsatz[e]1 und 2)

P236 (NEG P235)

P237 (bei P235 P232-234)

P238 (MOD Unterscheidung feinsinnig)

P239 (zwischen Unterscheidung Einsatz[e]1 Einsatz[e]2)

P240 (MOD Einsatz[e]1 „friedenserhaltend“) (erhalten E. Frieden)

P241 (MOD Einsatz[e]2 „friedensschaffend“) (schaffen E. Frieden)

P242 (REF P240 ja)

P243 (REF P241 nein)

P244 (MOD Rezept vernünftig)

P245 (wollen \$ Frieden)

P246 (MOD P247 müssen)

P247 (kämpfen-für \$ Frieden)

P248 (Anzahl-von P247 manchmal) ? Zeit?

P249 (MOD Seite andere)

P250 (stehen-auf Saddams Seite)

P251 (MOD Seite andere)

P252 (von Saddams Welt)

P253 (wollen \$ Europa)

Frage!

P254 (wollen \$ Europa) = „Ja“

P255 (MOD P254 natürlich)

P256 (wollen\$ wir=D.? Agrar-,Subventionpolitik) „auch“!rhetor. Frage-aber

P257 (MOD Agrar- Subventionspolitik unsinnig) (subventionieren \$ A.)

P258 (wollen wir/\$ Ausbremsung) (ausbremsen \$ Konkurrenz) rhetor. Fr.!

P259 (von Ausbremsung Konkurrenz)

P260 (MOD Konkurrenz Weltmarkt-)

P261 (zugunsten P258 Insel) !

P262 (von Insel Selig[e])

P263 (MOD P262 illusionär)



- P264 (gehören-zu P256-263 „Schicksalsfrage[n]”)  
 P265 (von „Schicksalsfrage[n]” Nation)  
 P266 (MOD P265 neu)  
 P267 (gehören-zu Währungsunion „Schicksalsfrage[n]”)  
 P268 (NEG P267)  
 P269 (REF Währungsunion Frage)  
 P270 (MOD Frage sekundär)  
 P271 (diskutieren Wahlkämpfer[] Frage[n])  
 P272 (MOD P271 kaum)  
 P273 (außer mit P271 Formel[n])?  
 P274 (MOD Formel[n] vorgestanz) (vorsätzen \$ Formeln)  
 P275 (MOD P276 Einräumung)  
 P276 (REF Außenpolitik Luxus) — daß  
 P277 (Zeit P276 derzeit)  
 P278 (REF Außenpolitik Innenpolitik)  
 P279 (in P278 Demokratie)  
 P280 (zeit P279 immer)  
 P281 (MOD P278 tatsächlich)  
 P282 (wollen wir/\$ P283)  
 P283 (überlassen wir/\$ P284 „Politiker”)  
 P284 (REF \$ Sache)  
 P285 (von Sache Volkssouverän)

Megyesi Gusztáv

## Amerika partraszáll

Für Lajos nem bírta sokáig.

A múlt héten még lögyakorlaton járt, és kezét rázott a tartalékos állományú, ám a behívóparancstól kissé ideges, ötven felé járó magyar honvédekkel, majd biztosította őket arról, hogy ha a nemzeti erők újabb négy évre bizalmat kapnak, akkor soha többé nem fog átázni a legénység vattakabátja, sőt sokkal jobb löeredményeik lesznek mozgó célpontra is, mint a kommunista éra alatt. Mindenki megnyugodott. Ekkor még azt lehetett hinni, hogy Für Lajos is elégedett korteshadjárata eredményeivel, ám hazatérve hirtelen bezárkózott hivatali szobájába, és levelet írt az Egyesült Államok területén élő valamennyi magyarnak.

Érdekes levél. Amint az a hétvégén nyilvánosságra került, az MDF elnöke, miután kedves barátomnak szólította a felhevült diaszpórát, tájékoztatott mindenkit a kormány eredményeiről, különös tekintettel a

rohamosan csökkenő hazai inflációra és munkanélküliségre, az infrastruktúra és a telefonhálózat bővülésére, majd a példátlan sikerek felsorolása után magától értetődően súlyos pénzeket kért a címzettektől az MDF kampányához. Ugyanis a kormány eredményei annyira jók, hogy az egész országban már alig akar valaki is rájuk szavazni, helyettük a szocialisták népszerűsége veri az eget, úgyhogy visszatér a kommunista diktatúra, mozdulj, Amerika.

Mint látható, a levél igazi tulipános logika szerint íródott. Egyetlen hibája, hogy valami fatális véletlen folytán kimaradt belőle az elmúlt négy évben épült ötszáz tornaterem, márpedig egy amerikait éppen a torna- és kondicionálótermekkel lehet megfogni, ilyenkor visszamászik a tengerparti homokból háza teraszára, és sürgönyileg azon nyomban átutaltatja minden centjét a vezető magyar kormánypárt számlájára. Ám legyen ez az ő baja. Miként ne foglalkozunk most azzal se, hogy bármekkora is a kommunista vész, a nemzetközi nyilvánosság előtt azért mégse illik ekkorát lejmolni, ám ha már megtesszük, akkor mértékkel tegyük. Az aluljárókban heverő kolduló nyomorult is, midőn adományra tart igényt, nem kezd el dicsekedni páratlan munkaképességével és kirobbanó erejével, azzal pedig végképp nem hozakodik elő, hogy milyen horribilis értékű ingóságokat szedett össze az elmúlt években, mert akkor nehogy nem adományozznak neki semmit, de még a kalapját is elveszik.

Am tegyük fel, hogy az összes amerikánus magyar pénzzé teszi vagyont, s inkább a nulláról indul megint ásóval, szítával a kezében valahol Alaszkában, csak hogy megmentsse az MDF-et, amely köztudottan a magyar nép. Akkor mi fog történni? Mit akarhatnak még? Ez az ország már most is be van borítva a kampánnyal, tényrmi hely sem maradt. A szórólapok, plakátok és propagandakiadványok száma nemigen emelhető, az összes létező magyar választópolgár be van már jogszerűen is lajstromozva, bármikor megtalálható, egyedül a koraszülöttsztyályokat hagyták békiben, az inkubátorokat talán csak nem fogják macskaléptekkel megközelíteni. A rádió és a televízió, valamint egyre több újság kézben van, a kliensek is ki vannak fizetve, nap nap után születnek busás végkielégítéseket garantáló ötéves munkaszerződések, a kitüntetettek szintén megkapták a lojalitásukért járó jutalmakat, a privatizáció pedig a rokonokra nézve is példátlan sikerrel folyik. Be van itt már dobva apai, anyai, de még a hiúságunk sincs kímélve. Magam például az imént kaptam levelet bizonyos Sárosy nevű MDF-jelölttől, aki miután Művész Úrnak titulál, azt kéri, hogy legyek délután háromkor a Nánási úti Piroska Szálló halljában, mert ott lesz Fekete György iparművész is, aki ismerteti majd nekem az MDF kulturális programját. Ha akarom, akkor együtt indulhatunk a Pethe Ferenc térről. Mármost függetlenül attól, hogy az életben nem jártam még a Pethe Ferenc téren, délután pedig meccsre mennék, bizony megfog, hogy Művész Úrnak

szólítanak, olyannyira, hogy eme titulusra ezután kifejezetten igényt fogok tartani magasabb kormánykörökben is. Ha azt veszem, hogy Sárossy ezután még több pénzt fog kapni kampányra, s még több ital és hidegtál lesz a Piroska Szállóban, sőt az egész lerohadt, magától összedőlni készülő környék egyenesen művészteleppé lesz nyilvánítva, akkor nem lehet kétséges, hogy mire fogok szavazni.

Mi jöhet még az amerikai pénzből? Apró, de váratlan figyelmességek, úgymint nyugdíjmelés, szociális juttatás, látványos béremelés, hiszen a pénz nemcsak át-, de be is mosható kormánykezekbe. Igaz, sokkal egyszerűbb volna, ha az amerikai nagybátyám, ha már egyszer aggódik a jövőmért, egyből nekem küldené el a csekket, tán nem dőlné össze a világ, ha ebből a műveletből a vezető kormánypárt kimaradna. Ne tessék IKKA-ként viselkedni. Mindezt nem valamiféle megrovásként mondom. Sőt voltaképp elismeréssel adózom Für Lajos bölcsességének és visszafogottságának, hogy nem mindjárt az Egyesült Államok összes lakójához vagy egyenesen a Fehér Házhoz fordult segítségért, észre téritendő a magyar népet. Ez lett volna csak igazán pozitív kampányfogás, arról nem is szólva, hogy át is lehetne hívni odaátrol az amerikai csapatokat, ezek bármikor öt perc alatt partra tudnak szállni.

Egy ilyen levélből azonban leginkább az derül ki, hogy hová helyezik ebben a világban saját magukat és kormányzott népiüket legnagyobb ideológusaink a demokrácia keretei között. A lényegét éppen ez ilyen levelek tartalmazzák, s ezen az se változtat, hogy az egyik intelligensen üzen a világnak, a másik meg izomból. Boross miniszterelnök példának okáért egy szintén az Egyesült Államokban terjesztett propagandakiadvány bevezetőjében a sikerek felsorolása után szó szerint a következőket írta: „(A kormány) nem mindig tudott időt szakítani arra, hogy világosan megmagyarázza lépéseit és döntéseit, és rendszeres párbeszédet folytasson az állampolgárokkal.”

Ez a mondat itthon, s főleg kormánykörökben igen önkritikus megnyilvánulásnak számít. Az ilyen mondat hivatott arra, hogy visszaszerze a lakosság bizalmát, hiszen mélységesen emberi és őszinte. A miniszterelnök is nyilván elégedett önmagával, ezenközben azonban eszébe sem jut, hogy a világ demokratikusabb vidékein az a kormány, amelynek nincs ideje kommunikálni saját választópolgáraival, döntéseit képtelen megmagyarázni és elfogadtatni, s munkája közben kifejezetten zavarja őt a lakosság jelenléte, egyszerűen szalonképtelen. Ott nem érdemes partraszállni.

Gyanítom egyébként, hogy itthon sem kizárólag az életszínvonal lesz a bukás oka, hanem ez a mentalitás. Amely nem is feltétlenül rosszindulatból, gőgből, kapkodásból fakad, hanem egy végleg idejétmúlt világból. Amelyet most már nem is kell agyonelemezni, szépen leleplezi az egyedül is önmagát.

## Und die Außenpolitik?

Von Josef Joffe

Die Deutschen haben wieder einmal Glück gehabt. Saddam Hussein hat den Rückzug eingeleitet, der zweite Golfkrieg wird offensichtlich abgesagt. Den Deutschen wird so die Pein der Entscheidung zwischen Mithilfe und Scheckbuchdiplomatie erspart – und mehr: die nützliche, notwendige Aufgabe, gerade in diesem Wahlkampf eine ernsthafte Debatte über ihre Rolle in der Welt zu führen.

In einem Wahlkampf, der ohnehin durch die Armut seiner Argumente glänzte, wurde der Außenpolitik nicht einmal Sozialhilfe zuteil. Wenn die Kinkels und Verheugens, die Spitzenkandidaten und ihre Gehilfen auftraten, konnte man die Dialoge – eher Monologe – nach zwei, drei TV-„Duellen“ fast schon selbst schreiben. Da hielt gewöhnlich der Außenminister einem Sozialdemokraten vor, daß dessen Partei die Bundesregierung wegen diverser Auslandseinsätze der Bundeswehr verklagt habe – und geriet prompt in Erklärungsnot, warum denn auch die FDP nach Karlsruhe gezogen sei, um sich praktisch selbst vor die obersten Richter zu zitieren.

Pikant war auch der allerjüngste Streit im Wasserglas, wo nicht die Regierung gegen die Opposition focht, sondern wieder einmal die Koalition gegeneinander. Da hatte der Verteidigungsminister (CDU) gefordert, die östlichen Nachbarstaaten möglichst rasch – bis zum Jahr 2000 – in die NATO aufzunehmen. Und schon verkündete der Außenminister (FDP) das Gegenteil: Eile mit Weile. Dritter Akt: Der Kanzler (CDU) verbietet beiden den Mund, und zwar mit dem denkwürdigen Argument: „Ich bin absolut dafür, daß Minister dieses Thema nicht öffentlich erörtern.“ Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik, fügte der Chef hinzu, dürften nicht öffentlich debattiert werden.

Ja wo denn sonst, wenn nicht im öffentlichen Raum? Daß Kohl einen Krach im eigenen Lager sofort ersticken wollte, mag taktisch verständlich sein, aber der Aufklärung des Wählers dient derlei Ukas nicht. Warum wurden die „Schicksalsfragen der Nation“ – so wurde einst die Außenpolitik klassifiziert – in diesem Wahlkampf nachgerade systematisch ignoriert? Eine Antwort drängt sich sofort auf: Außenpolitik ist keine Schicksalsfrage – nicht mehr oder noch nicht.

Westbindung (1952, 1957), Berlin-Krise (1961), Entspannung (1965), Ostpolitik (1969, 1972), Folgen der Ölkrise (1976), Atomwaffen (1980, 1983, 1987), Vereinigung (1990) – das waren die „Schicksalsfragen“ aller früheren Wahlkämpfe. Und heute – vier Jahre nach Ende des Kalten Krieges? Da darf der Wähler zum ersten Mal in

der Geschichte der Zweiten Republik freudig konstatieren, daß die Außenpolitik nicht mehr im Rhythmus von Beethovens Fünfter an die Tür klopft.

Zum ersten Mal überhaupt in ihrer Geschichte sehen sich die Deutschen keinerlei strategischen Bedrohung ausgesetzt – einer Situation, von der Friedrich der Große und Bismarck, Bethmann-Hollweg und Stresemann, Adenauer und Brandt nicht einmal zu träumen wagten. Umzingelt sind die Deutschen nur von Freuden, harte Entweder-Oder-Entscheidungen mutet niemand ihnen mehr zu. Die Bühne, auf der ein Genscher geschmeidig zwischen Ost und West manövrieren konnte, ist zusammen mit den Böcken weggebrochen (weshalb dieser Meister-Taktierer 1992 klugerweise auch zurückgetreten ist).

Daß sein Nachfolger sich gelegentlich in den Kulissen verirrt, ist nicht allein Kinkels Schuld. Denn überall lauern eher „Ja, aber“-Probleme denn Existenzfragen. Alles ist möglich, nichts drängt sich auf. Gerade deshalb aber hätte man sich einen intelligenten Streit gewünscht. Denn just jenseits der Sonnenseite wartet auf die vereinigten Deutschen eine erkleckliche Liste von Themen und Problemen.

Wie halten wir es mit unseren östlichen Nachbarn? Daß dort Demokratie und Marktwirtschaft florieren, ist ein vitales deutsches Interesse. Warum sind wir dann aber so geizig beim Öffnen unserer Märkte? (Der Marshall-Plan funktionierte, weil die Amerikaner den Westeuropäern nicht bloß Kapital, sondern auch ihren Markt schenkten.) Wenn uns die Sicherheit unserer Nachbarn so am Herzen liegt, warum nennen wir ihnen nicht klar die Bedingungen, unter denen sie der NATO und EU beitreten können?

Haben wir nicht auch vitale Interessen in Nahost? SPD-Generalsekretär Verheugen möchte UN-Truppen nach Kuwait schicken. Aber wir sind doch auch in der UN und drängen sogar in den Sicherheitsrat. Dieses Problem nimmt uns Karlsruhe nicht mehr ab, und wer die Epauletten will, muß auch die Bürde wollen. Dabei gibt die feinsinnige Unterscheidung zwischen „friedenserhaltenden“ (ja) und „friedensschaffenden“ (nein) Einsätzen kein vernünftiges Rezept her. Denn wer Frieden will, muß manchmal auch für ihn kämpfen – zumal, wenn auf der anderen Seite die Saddams dieser Welt stehen.

Europa? Ja, natürlich. Aber wollen wir auch die unsinnige Agrar- und Subventionspolitik? Die Ausbremsung der Weltmarkt-Konkurrenz zugunsten einer illusionären Insel der Seligen? Dies, und nicht die Sekundärfrage einer Währungsunion, gehört zu den neuen „Schicksalsfragen“ der Nation. Außer mit vorgestanzten Formeln haben die Wahlkämpfer diese Fragen kaum diskutiert. Es mag sein, daß Außenpolitik derzeit Luxus ist. Tatsächlich aber ist Außenpolitik in einer

Demokratie immer Innenpolitik – es sei denn, daß wir den „Politikern“ überlassen wollen, was Sache des Volkssouveräns ist.

---

- i “bearers of truth-values are statements rather than sentences”. Statements bedeuten bei ihm Propositionen (van der Sandt 1988:6).
- ii Die “Propositionen” des Kienpointer-Zitats werden nicht in unserem Sinne gebraucht, sie entstammen der Definition der Sprechakttheorie. Wir arbeiten nur mit Prädikat-Argument-Strukturen in unseren Propositionen (als Wissens- und Wertbestände), die dem kommunikativen Verwendungszweck entsprechend auch als Urteile gelten müssen.
- iii D.h. auch mit MOD gekennzeichnete Propositionen können deskriptive Urteile sein. Z. B.:  
Das Buch ist rot.  
P1(MOD Buch rot),
- iv Diese Zahlen deuten auf die Analyseschritte im Abschnitt VIII. hin. Hinter diesen steht immer die Summe der ausgezählten betreffenden Urteile.
- v Es muß hier angemerkt werden, daß gerade diese Tatsache aber auch viele Möglichkeiten für die manipulative Ausnutzung dieser Strategie bietet. Deshalb muß diese Einstufung an weiteren Texten überprüft werden.